

5531

N. Inv. 5531.

Historische Beschreibung

über das

Substrat des Zisterziensien Klosters in Tzerzyryce, gelegen im Neu-Sandecer
Kreis, Tarnower Diöces, - welche im Jahre 1829 aus dem im Kloster auf-
bewahrten Urkunden, dann aus dem amtlichen Verkaufs- Akten,
geordnet wurden.

Handwritten text, possibly a title or header, written in cursive script.

Handwritten text, possibly a paragraph or list, written in cursive script.

Handwritten text visible along the right edge of the page, continuing from the adjacent page.

Das Zisterziensianische Kloster in Keczyrzyce ist in den neueren Zeiten ein sehr
und Eruhmacht von dem frommen Handlungswesen unserer Konfession. Mit diesem Eruhmacht
sich selbst von den Klöstern an den Stellen Klostermännern hervorbrennen, und auf den Gebieten
sind sie durch die Abtissen nicht von allen Jahren.
Obgleich in den Männen des Keczyrzyce Zisterziensianischen Klosters aufbewahrten Documenten
von dem ausgen Konfession einen neuen Austausch gewissens, so lassen sich aus denselben
von nachfolgenden Tischen mit sich selbstem Gewissheit nachsehen.
Als von diesem Kloster wird in päpstlichen Dokumenten ein gewisser Theodor
Cedro aus dem Hause der Gryphonen und Polatin zu Krakau bekannt, und es
ist in der Lebenszeit dieses würdigen Paters in dem Klostermännern zum Andenken
aufbewahrt. In Lebenszeiten und mit all geistlichen Abtönung angefallen ist daselbst
Cedro abgesehen, wie man ungefähr von seinen Jahren von demselben Andenken
bestimmt die Tische. Dokumenten seinen Abtönungen, und einem von Dotations. An
künden das neuen Zisterziensianischen Klosters übernommen. Ein solches Geschehen in seinem
Leben sich möglich, hingehen sich in seinem Augusten und dem frommen Glauben den
ihm befallen, gemist sich in dem Kloster. „Crate pro me fratres,“ aus.
Ein Briefung dieses Zisterziensianischen Klosters geschah im Jahre 1234. unter dem Könige
mang des geistlichen Königs Boleslaus des Frommen, Krakauer und Sandomirer
Lanzog, zum Ende des Krakauer Bischofs Viceslaus zum Ende auf demselben Theodor
Cedro, Ludzimir, in der Gegend von Neu-Markt, wo das Kloster und ein Kloster unter
dem Titel der heil. Jungfrau Maria aus weißen Marmor erbaut worden ist.
Dieses nun gestiftete Kloster beinhalten Zisterziensianische Mönche, stiftet aus Italien,
stiftet aus dem Zisterziensianischen Kloster zu Jedrzejow, wofür seine Abtönung aus dem
Kloster Morimond in Frankreich stiftet, und dieses neuen Einkommen aus dem
Marktschloß Nowy targ / v. Neu-Markt / den Abtissen. Dabna, Ostrowice, Ostrow
sko, Wilczepote, Hachomund, Mugiopote, Klichoszowa, Szallary - und sehr viele andere
zu confirmation Caol Händelhaft Neu-Markt, dann den weiteren Einkommen. Porgbka,
Kiedzwiedz, Podobin, Olszowka, Moxana, Kaszina, Ogondowka und den Polyzimellen in Rakha
aufnehmen, - wofür das Kloster zu Ludzimir das 5te Zisterziensianische Kloster im nördlichen
von Krakauer Diöcese.
Ein gewisses Einkommen, und die ausgengebunden Männen zu demselben Ende. Händel
sich, daß dieses nun Kloster stiftet von Säubern bezieht, und gegliedert werden. Das
Cedro fand sich diesem bewogen sein seine Pflichten einen augenwärtigen Andenken. Ein
brennung eines Klosters und dem Kloster fängewissen.
Im Jahre 1244. kaufte derselbe von gewisser Sulistaus Joannes Einkommen zu Krakau
um die Kaufmann von 100 geistlichen Mann. Silber. Ein Keczyrzyce von Gora und in dem
Polyn Gora Świętego Jana genannt. daselbst erbauten um das augenwärtig beabsichtigen

Kloster selbst den Kirschen aus dem Material, nur übernahm in Jasma 1245.
somit im 11. Jasma gestrichen als ein unzulängliches Kloster in Luderimire erfolglos war,
ein Kloster aus Luderimire in das neue Kloster nach Szaryce, woraus das Kloster
in Luderimire durch den Jasm den Jast gestrichen, seine Existenz konnte.

Ein Übernahmung des Klosters Luderimire nach Szaryce erfolgte
unter dem Ansehen des Bischofs Prandota als unmittelbarem Kassenpolym und Bischofs
Vicedom. Prandota gewährte dem Kloster hundert Tausend, und das Kloster selbst
in Jasma 1244 mit dem Jasm von dem bischöflichen Gütern: Porachowice,
Glichow, und im folgenden Jasma, welche letztere Luderimire bannisch erfolglos ist.
So zu Ende des Jasma 1379. blieb das gestrichene Kloster in Szaryce in dem
angestrichenen Jasma von dem Jasm von Neu-Markt gütlich unzulänglich
Klostergeheimnis, und nach der Währungsung des damastigen Abtes Begis gab es den
unzulänglichen Umständen, dass die unzulänglichen Klostergeheimnis im Jasma 1380. für den könig-
lichen Fiscus eingezogen wurden.

Am 1. J. des Übernahmungs des Klosters zu Jasma, übernahm unter dem Abte in dem
Klostergeheimnis Kassenpolym in Kassen. Der Abt Begis hatte Kassenpolym an einen
gütlichen Jasma, welcher in demselben zur Zeit der Eingabe des gestrichenen und
angestrichenen Königs Ludowicus des ersten einen falschen Münzen anlegte, und Gold-
Silber- und Kupfermünzen, gütlich. Ein falschen Münzen wurde aufgelegt, und König
Ludwig, der 1. J. des Jasma in dem unzulänglichen Panonien auflegte, hatte unter dem Abte Begis
den Eingabe und Eingabe des Münzenfalschens. Begis war sehr eifrig, und
unzulänglichen Umständen bestimmt, gütlich mit dem Eingabe des königlichen Kassenpolym, und
als in gütlich zur Eingabe gütlich wollten, widerstand sich ihm der Münzen-
falschens, welcher sich selbst, dass der Ansehen Capitan Sandwogius de Schubio
des Kassenpolym in Kassen auf Kassen des Königs mit bewaffneten. Somit wurde, von Jasma
aus gütlich, die Münzenmünzen hundert, und der falschen Münzen hundert, hundert.
Ansehen Münzen gütlich des Klosters an dem Ansehen laesae Majestatis
war dasselbe seine unzulänglichen Klostergeheimnis für hundert, und
letzten wurden wir bannisch oben erwähnt worden ist, für den königlichen Fiscus
eingezogen.

So gab es hundert, sich selbst von Abt nach Jasma, und Kassenpolym
den König um die Gütlichgabe der confiscierten Klostergeheimnis. Im Jasma 1381
wird, dass der König die Rückgabe des Jasma Luderimire und Krausow an
das Kloster bewilligte, und selbst den übrigen confiscierten Gütern war der
Abt zum gütlich gütlich, und zum Kassenpolym in seine Gütlich mit dem
Ansehen angestrichen, dass er seine Kassenpolym. So bei dem Ansehen des
Königs in Jasma zu mannen gab. Ein Gütlich, diese Gütlich hundert, und
nachdem Jasma der Abt nicht, dass er sich auf seinen Kassenpolym und Kassen
in dem Kloster Jasma und Szaryce welche in dem damastigen Kassen-
Comitat liegt, und auf dem König wies, in demselben Jasma das Gütlich
mit dem Kassenpolym der Confiscation der Klostergeheimnis zu werden müssen.

3
Kurf Ludwig von England brüder Wladislaus von Elsa von dem Kurfürst.
Einfach König. hinfürten die confiscirten Klostergebäude zu den obigen Lusten.
haben die zehnteilige Militärs, so waren: das Nowy targ u. Neu-Markt und Trastary
um eine geringe Summe überlassen, andere Klostergebäude aber für die Labung und
für die in ihnen in formen der Lust überzugeben. — Dem Kloster hinfürten die
auf diesen Verlust außer dem von Kloster: Ludimire, Krawcow und dem von Pilsen
Theodor Cedro nebst dem Confr. Keczyrzyce u. Gora St. Jana. / Johannesburg. / Summe und
an Gütern. — Dem damaligen maligien Zirkel hat jedes eines Kloster nicht lange
in einem Längigkeit zuverlassen. Männern die auf und nach in dem andern Lande
hinfürten die selben nur Gütern und Gassen, um so mehr das Kloster in Jahren
1586 dem Gassen in Krawskowice, Mogilany, Rogocow und Krosan, und in der Folge
auf einem von Wisniowa, Termanow, Kobielnik, Lipnik, Parnachowice, Racichowice und
Glichow. Dann die Confr. Poreczyn, Abramowice, Godusza, Smykan, Krawskowice, Künd.
wanow, Bonbasow, Mogilany, Rogocow, Cysoi, Keczyrzyce, Niedzielisko, Drogina, Kraw.
cowice und Popowice einen ausführlichen Briefschreiben in Wieliczka. — Im Jahre 1502
erfolgte dem Kaiser das Gut Drogina für die Polische Rogocow. — Im Jahre 1551.
dem Kaiser das Gut Keczyrzyce für das Gut Janowice, und im Jahre 1560. dem Kaiser
dem Gut Mogilany, Krosan und Rogocow für Wilkowsko, Markuszowa und dem
Kauf von Porecha. — Ein Abt eines Klosters haben seinen in dem Jahr,
das der König, und mussten einen Teil seiner Folgen sein. Ein Ansehen
dem den Abt zu einem gnädigen waren, fühlten hinfürten die Lusten,
den die hinfürten Kloster Convents fahnen, welches zu Folge fallen, dass im
Jahre 1642 unter dem Papst Urban VIII. und dem Ansehen der zehnteiligen
König Wladislaus von Elsa. — Ein Abt Jakim de Mstow Mstowski dem Kloster
Convente die Klostergebäude und Mönche: Raciborzany, Janowice, Dobroniow, Gru.
row, cum Godusza und Porecha nebst einigen Gassen von anderen Gütern, als von
Rogocow, Krosan, Wisniowa, Termanowa, Kobielnik, Lipnik, Parnachowice, Racichow.
ice und Glichow zum Austausch des Kloster Convents einzuwenden, die übrigen Gü.
tern aber, sei als Abhängigkeit zu einem geringen Labungsaufwand hinfürten. — Auf
diesen Provision des Klosters de mensa et amictu sollten laut dem Wort der Pa.
palligen Ansehen General und Visitator Edmundus a Cruce, Jusu Ansehen. Mönche
hinfürten waren. — Unter dem Abt Domiechowski waren einige folgende An.
gast der Klostergebäude im Jahr hinfürten.
Die Stiftung ist daher auf 12 Mönche. Ein Einsicht des Klosters mit dem obigen
an den Gütern und Gassen von dem damaligen General commissar und
Visitator des Keczyrzycer Klosters Leonardus Rembowski Abt zu Pelpin genehmigt,
um mehr auf im Jahre 1644. dem zehnteiligen König Wladislaus von Elsa die Klostergebäude
zu, wie die hinfürten Original Urkunden nachweist. — Die Stiftung bleibt
auf das Kloster bis auf ein geringfügiges Gut. —

Das Pagen aufstell das Kloster und die Kirche einigermassen, und gütlich im
Jahre 1774. um die Zeit der Plannen gemacht, und obgleich die Pläne
lebenden Abt Onuphrius Prymistauski im Jahre 1795. selbst auf seinen
persönlichen Kosten mit dem Convente wieder hergestellt ließ, jedoch auf die
Zeit und wieder zumal dem Kloster verblieben.

Der letzte Abt des Klosters Onuphrius Prymistauski starb im Jahre
1794. mit seinem Tode wurden die Abteigüter durch den kaiserlichen Hei-
sandecr Anweisungsbefehl Ischirsch v. Siegestätten für die kaiserliche Kammer
eingezogen, und seit jener Zeit stand das Kloster unter der Aufsicht des Abtes
von Sedrejew.

Die eingezogenen Abteigüter wurden in der Folge an Kaiserliche Kammer
übergeben, und ein großer Theil davon in der Folge an die Abteigüter der
Abteigüter übertragen im Jahre 1806. durch den kaiserlichen Befehl an die Graf
Dieduszykischen Leben.

Nach dem Abfall von Moskau - Galicien im Jahre 1809. kam es unter die Auf-
sicht des Ordinariats, und währenddemmalen der geistlichen Jurisdiction des
Tarnower Bischofs, - auf ist das Kloster das einzige geistliche Kloster in ganz
Galicien.

Im Orte Terezyce hat das Kloster außer dem Kloster und dem Klostergebäude
dann von der kaiserlichen Kammer übergeben, und ist dem Klostergebäude kein
weiteres Eigentum.

Die Klostergebäude: Janowice, Markuszowa, Dobroniow, Raciborzany, Gruszow cum Podu-
ra und Porz-bka gehören gegenwärtig gegen Osten mit dem Kaiserlichen Mostow
und Podawick, - gegen Westen mit dem Kaiserlichen Wilkowisko, dem Kaiserlichen Domini-
um Proza und Skrzydlina, - gegen Westen mit dem Kaiserlichen Gmieschast Hosiowa, -
und gegen Norden mit dem zu dem Grafen Dieduszykischen Leben und respective
dem Grafen Sierakowska gehörigen Ländern: Smykan, Abramowice und Pogorzany.
Die jetzt bekannten Ländereien, als Dobroniow, Markuszowa, Janowice, Raciborzany,
Gruszow cum Podura und Porz-bka, kommen in dem Kaiserlichen unter dem Kaiserlichen
Dominium Janowice kam, und damit jämlichem Namen des kaiserlichen Klosters über
die Aufsicht der kaiserlichen Kammer aus.

Die geistlichen Güter des Dominiums Janowice werden durch einen neuen Befehl
stellen gegenwärtig Mandatar, und die Justizgesetze in Delegationswegen durch einen
Justitiar in Namen des Klosters als kaiserliche Kammer verwaltet.

4
Correctionmäßig ist mit Hinzunahme des Klosters in Czoryzce durch Anbörung
herbeizuführen auf Befehl des Bischofs bis zu dem Jahre 1798. und dem gewöhnlichen
Kloster-Ämte, mit einem gewöhnlichen Functionen. Auch in dem Czoryzce
befindlichen Pfarren: Mostow, Lasowice, Kupie, Dąbrowka, Krasne, Gru-
szów, Staszów, Sadek, Johannenberg, Czoryzce, Krzesławice, Legantowice, Dobroniów,
Pobrzecze, Abramowice, Smykacz, Pogorany, Kwasowice, wiewohl von dem Pfarrer zu
Johannisberg gestimmt.

Ein Pfarrer zu Johannisberg vom neuen polnischen Pfarrer, mit solchem neuen
Correction. - von dem Bischof als Pfarrer eingestellt. Wohlgeachtet, von dem gewöhnlichen
Thomas Hilczewski.

Man hat auch den von dem Sarnower bischöflichen Consistorium angeordneten Decrete
des vormaligen Landes Gubernium von 3^{ten} März 1798. J. 12324. nach, was die
Pfarrkirche zu Johannenberg nach dem herkömmlichen Pfarrer Hilczewski in dem
herkömmlichen Zustande, und da die Johannisbergische Gemeinde sich nicht trennen lassen
wollte, nicht einen Pfarrer zu bestellen, sondern auf diese Weise konstant
war, daß von dem Bischof von dem herkömmlichen Pfarrer Hilczewski zur Fortsetzung dieses
Klosters genehmigt. Demnach ist es notwendig worden, so fern das Landes
Gubernium bei dem Bischof, wo der Czoryzcer Hinzunahme des Klosters sich befindet,
die Johannenbergische Kirche, nach Möglichkeit zu vergrößern, und die ungenutzten Räume
für die Pfarrkirche, in der Kirche zu Johannenberg, alle von dem Bischof dem
Johannisberg abgeben zu lassen, wegen, die Johannenbergische Pfarrer in das Hinzunahme
des Klosters zu Czoryzce, umher zu verlegen, als eines neuen, ganz auf dem
dem von dem Bischof der genehmigten Pfarrer Angelegenheit. Man hat sich genehmigt. So wie
gewöhnlich dem Consistorio herkömmlich. Daß der jeweiligen Kloster. Auch in der Halle das
Johannisbergische Pfarrer zu herkömmlichen haben, in welchem Hinzunahme, ist von dem Consistorio
genehmigt. Die Kirche zu vergrößern, abzugeben, nicht zu perpetuieren
Pfarrer zu vergrößern haben. - Einmal ist die Kirche mit dem Hinzunahme
des Klosters in Czoryzce die Vergrößerung der Kirche von dem jeweiligen Johannenbergischen
Pfarrer nicht mehr werden, in diesem Vergrößerung sich das oberrheinische Kloster zu werden
bestimmt.

Die von dem Bischof angeordnete, daß die gewöhnlichen Johannenbergischen Pfarrer eingestellen
Gemeinden und Domänen, auf demselben stehen, daß selbst wegen der Vergrößerung
nicht in der Lage sein, die Kirche. Einmal in der Klosterkirche zu Czoryzce ge-
stehen werden. + von dem

Mit dem kaiserlichen Decrete von 13^{ten} October 1810. J. 33409. wird es fest
bestimmt, daß der jeweiligen Johannenbergischen Pfarrer seinen gewöhnlichen Ort
selbst den Johannenbergischen Gemeinden in Johannenberg haben sollen, so fern, daß
in Johannenberg ein neues Gebäude stabil zu weihen haben. Die Kirche in
dem Mittel der Czoryzcer Hinzunahme in dem gewöhnlichen Local-Caplan
eingestellen.

los
 hwa
 18
 Vi
 Ju
 W
 W
 y
 h
 ni
 na
 m
 Co
 p
 M
 y
 J
 In
 m
 m
 Co
 D
 In
 f

fu
 W
 W
 y
 h
 n
 n
 n
 K
 f
 M
 y
 G
 G
 d
 m
 C
 D
 d
 f
 f

U
 g
 h
 n
 n
 n
 K
 p
 M
 g
 g
 g
 d
 n
 m
 C
 D
 d
 f
 f

M
 y
 J
 in
 in
 no
 O
 M
 in
 for

no
O
Li
In
for

5
unserer, - Der Fundus instructus bei der Abstraktion unserer wahren Eigenschaften,
der Abstraktion, der Abstraktion und der Abstraktion der Abstraktion ist in einem
sehr reparaturfähigen Zustand, und der Abstraktion ist der Punkt der
genügenden Abstraktion.

In diesem bedauerlichen Lage mußten dem kaiserlichen Priester des Prokorytzer G.
Klosters Alexius Fesselin Dankel mittelst des bischöflichen Ordinariats an D.
Majestät eine Vorstellung um Aufhebung dieses unvorsorglichen Gymnasialschließungs-
beschlusses erfolgen mit folgendem Substanzial-Decret vom 2^{ten} Jänner 1823. In Folge
dieser Verfügung des kaiserlichen Ordinaris für das Jahr 1823 und dem folgenden Jänner.
Auf diese dem Kloster zu Nutzen gewordene allseitige Begünstigung und Unterstützung
des kaiserlichen Priester Gerardus Limowski war Alexius und seinem Vorgesetzten zu wissen, und
diesem nun dessen Wirkfeld in dem Kloster freier zu verlegen und zu führen
zu sein.

[illegible]

Zu Landmann ist es jedoch nicht, daß das Kloster, welches sich in Willstücken von
den Ansd. Städten Neu-Sander und Bochnia liegt, sich den geringen Ungenue
durch die Forderungen möglich macht, und erst in dem Kloster wieder eine Kom-
munität gebildet werden sollte, umstehen ein festes Institut einfluss zu werden.
Obwohl letzteres in Ausführung zu bringen gegenwärtig nicht möglich ist, so dürfte es
dennoch für die Zukunft nicht unthunlich sein, zu denken, ob es nicht
durch die Forderung von gewissermaßen Willen zur Eingebung von im Lande
sich.

gemachten Willkür nach vollen ihm Gernigen, wenn durch die Einführung
seiner Erbsenen in einem Kloster = Einweisung für die Folge = Zeit möglich gemacht
werden.

Die Aufsehung dessen hat sich auch die sehr Land = Regierung zum Zweck
gesetzt.

1211